

**SPAR- UND LEIHKASSE
FRUTIGEN AG**

— Ihre Bank seit 1837 —



Geschäftsbericht 2017



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Unsere Bank darf einmal mehr einen guten Jahresabschluss präsentieren. Viele neue Kundengelder wurden uns anvertraut. Wir konnten bei den Ausleihungen dank vielen neuen Finanzierungen zulegen. Die Erträge stiegen trotz weiterhin tiefem Zinsniveau an. Sowohl der Geschäftserfolg wie auch der Jahresgewinn fielen höher aus als 2016. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung stufen das erreichte Ergebnis als gut ein. Gerne orientieren wir Sie im vorliegenden Geschäftsbericht wie gewohnt ausführlich über das vergangene Geschäftsjahr.

Die wiederum gute Entwicklung 2017 ist das Resultat der jahrelang verfolgten, langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik. Über viele Jahre tätige, bekannte Kundenberaterinnen und -berater führen zu treuen Kundenbeziehungen. Diese Nähe zur Kundschaft sehen wir als eine unserer Stärken an. Mit ebenso bewährten und zuverlässigen Teams in den Verarbeitungsabteilungen wollen wir Zuverlässigkeit und einwandfreien Service bieten. Zu einer erfolgreichen Bank gehören aber auch technologische Modernisierungen. In diesem Bereich achten wir darauf, uns stetig weiterzuentwickeln und wichtige Trends aufzunehmen.

Nach den personellen Veränderungen im Verwaltungsrat und der Neukonstituierung im letzten Jahr hat sich die Zusammenarbeit innerhalb des Verwaltungsrats und mit der Geschäftsleitung gut eingespielt. Auch der Bezug des neuen Bankgebäudes in Frutigen war ein wichtiges Ereignis. Mit dem Umbau eines frei gewordenen Bankgebäudes zu einem Dienstleistungszentrum mit vier verschiedenen Unternehmungen aus den Bereichen Architektur, Buchhaltung/Treuhand, Notariat/Advokatur sowie Medizin konnten wir ein lange verfolgtes Ziel realisieren.

Den Mitarbeitenden unserer Bank danken wir für den erneut tatkräftigen Einsatz, welcher insbesondere im letzten Jahr mit den Umzugs- und Einrichtungsarbeiten erbracht wurde. Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für die Treue zu unserer Bank und für die Geschäftsbeziehungen, die Sie mit uns unterhalten. Wir engagieren uns auch im neuen Jahr, um Ihnen ein guter Ansprechpartner für Ihre Bankgeschäfte zu sein.



Christian Rubin
Präsident



Daniel Schneiter
Direktor

Kennzahlen	5
Lagebericht 2017	7
Wirtschaft	7
Aus unserer Region	10
Unsere Bank	11
Anlegen mit Instinkt	16
Personelles	19
Jahresrechnung 2017	24
Bilanz am 31. Dezember 2017	24
Erfolgsrechnung 2017	25
Antrag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung	26
Eigenkapitalnachweis (vor Gewinnverwendung)	27
Anhang Jahresrechnung	28
1. Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	28
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	29
3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	34
4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	36
5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	37
6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	38
7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	38
8. Informationen zur Bilanz	39
9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	50
10. Informationen zur Erfolgsrechnung	51
11. Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	53
Bericht der Revisionsstelle	55

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

	2017	2016	Veränderung	
Bilanz (Beträge in CHF 1000)				
Bilanzsumme	1 520 194	1 470 510	49 684	+3,4 %
Ausleihungen an Kunden	1 283 711	1 248 104	35 607	+2,9 %
Kundengelder	1 195 087	1 129 555	65 532	+5,8 %
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	120 668	117 993	2 675	+2,3 %
Anrechenbare eigene Mittel gemäss Bankengesetz	131 163	128 264	2 899	+2,3 %
Benötigte eigene Mittel gemäss Bankengesetz	56 028	56 610	-582	-1,0 %
Erfolgsrechnung (Beträge in CHF 1000)				
Bruttoerfolg	18 165	17 807	358	+2,0 %
Geschäftsaufwand	10 219	10 049	170	+1,7 %
Geschäftserfolg	5 655	5 506	149	+2,7 %
Jahresgewinn	3 508	3 448	60	+1,7 %
Kennzahlen				
Kundendeckungsgrad	93,10 %	90,50 %	2,60 %	
Kernkapitalquote (Kernkapital in % der risikogewichteten Positionen)	17,23 %	16,67 %	0,56 %	
Gesamtkapitalquote (anrechenbare eigene Mittel in % der risikogewichteten Positionen)	18,73 %	18,13 %	0,60 %	
Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,83 %	7,93 %	-0,10 %	
Liquidity Coverage Ratio (Quote für kurzfristige Liquidität)	111,74 %	111,51 %	0,23 %	
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges)	56,26 %	56,43 %	-0,17 %	
Eigenkapitalrendite (Jahresgewinn* in % des Eigenkapitals)	3,72 %	3,67 %	0,05 %	
Anzahl Vollzeitstellen	56,50	56,60	-0,10	
Aktien der Spar- und Leihkasse Frutigen AG (Beträge in CHF)				
Jahresendkurs pro Aktie mit Valor 135 011 (ausserbörslicher Handel)	2 280	2 300	-20	
Steuerwert pro Aktie mit Valor 135 011	2 280	2 300	-20	
Jahresendkurs pro Aktie mit Valor 33 226 759 (ausserbörslicher Handel)	n.a.	2 280	n.a.	
Steuerwert pro Aktie mit Valor 33 226 759	n.a.	2 280	n.a.	
Anrechenbare eigene Mittel pro Aktie	3 279	3 207	72	
Jahresgewinn pro Aktie	88	86	2	
Dividendenausschüttung (Antrag an die Generalversammlung)**	40	40	0	
Dividendenrendite (in % des Jahresendkurses)**	1,75 %	1,74 %	0,01 %	
Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre	5 184	5 167	17	

* Bereinigt um die Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken.

** Die Aktien mit Valor 33 226 759 waren gemäss den Ausgabebedingungen der Aktienkapitalerhöhung für das Geschäftsjahr 2016 zur Hälfte dividendenberechtigt.



Wirtschaft

Schweiz

Nach einem verhaltenen Start ins Jahr 2017 gewann die Wirtschaft über die weiteren Quartale zunehmend an Schwung. Das Wachstum war über die Branchen breit abgestützt, wobei das verarbeitende Gewerbe einen Haupttreiber darstellte. Impulse kamen auch aus dem Dienstleistungsbereich. Gestützt wurde das Wachstum vom Konsum, von den Ausüstungsinvestitionen sowie vom Aussenhandel. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) prognostiziert für das Gesamtjahr ein Wachstum von 0,5%.

In der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie erhöhten sich die Umsätze in den ersten drei Quartalen um über 8%. Die robuste Konjunktorentwicklung in wichtigen Absatzmärkten und die Abschwächung des Schweizer Frankens verliehen dieser Branche Aufwind. Die Bauwirtschaft verzeichnete in den ersten beiden Quartalen deutliche Umsatzsteigerungen. Im dritten Quartal stagnierten die Umsätze. Bemerkenswert war, dass die Wohnungsleerstände zunahm, was zu einer Konsolidierungsphase im Baugewerbe führen könnte. Die Autobranche verkaufte erneut weniger Personenwagen (-1,0%). Der Rückgang war jedoch geringer als im Vorjahr. Von der Tourismusbranche kamen positive Signale. Die Logiernächte in der Schweiz während der Wintersaison 2016/17 nahmen um 2,0% zu. In der Tourismusregion Bern – das Berner Oberland wird seit 2017 in der Statistik nicht mehr separat ausgewiesen – lag das Wachstum

gar bei 3,6%. Die Sommersaison entwickelte sich dank der guten Witterungsverhältnisse noch stärker. Die Logiernächte nahmen auf nationaler Ebene um 5,9% zu (Region Bern +8,4%). Das gute Wetter war auch in der Landwirtschaft vorteilhaft, abgesehen von einer Frostperiode in der zweiten Aprilhälfte. Die Futterernte war ertragreich. Das Vieh auf der Alp kehrte im Herbst wohlgenährt ins Tal zurück. Die Viehpreise entwickelten sich positiv. Dagegen war der Milchpreis weiterhin sehr tief, wobei im August eine leichte Erhöhung um 3 Rappen erreicht werden konnte.

Die Teuerung in der Schweiz kehrte in den positiven Bereich zurück. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei 0,5%. Treiber waren die Bereiche «Bekleidung und Schuhe» (+2,8%), «Verkehr» (+1,5%) sowie «Wohnen und Energie» (+1,2%). Günstiger wurde es in den Sparten «Hausrat und laufende Haushaltsführung» (-1,8%) sowie «Nachrichtenübermittlung» (-1,6%). Die Preisentwicklung im Baugewerbe war im Jahresvergleich mit -0,3% weiter negativ (Oktobermessung). Die Wohnungsmieten stiegen 2017 gemäss Mietpreisindex um 1,3% (Jahresdurchschnitt) an.

Die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich leicht. Die Arbeitslosenquote ging um 0,1 Prozentpunkte auf 3,2% (Jahresdurchschnitt) zurück. Im Kanton Bern reduzierte sie sich um den gleichen Wert auf neu 2,6%.

International

Die Konjunkturlage war 2017 weltweit betrachtet erfreulich. Die meisten grossen Volkswirtschaften verzeichneten einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Das globale Wirtschaftswachstum prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) auf 3,7% für 2017.

Die USA zeigten wiederum eine robuste Wirtschaftsentwicklung. Das erste Quartal lieferte zwar noch verhaltene Wachstumswahlen, ausgelöst durch einen zurückhaltenden Konsum. In der Folge verstärkte sich das Wachstum aber wieder. Die Erwerbslosenquote ging gleichzeitig auf 4,1% zurück. Ein solch tiefer Wert wurde seit dem Jahr 2000 nicht mehr registriert. Getrieben durch höhere Erdölpreise, zog die Teuerung leicht an.

Im Euroraum gewann der wirtschaftliche Aufschwung, gestützt durch die gute Konsumentenstimmung und eine zunehmende Investitionstätigkeit, auf breiter Front weiter an Dynamik. In Deutschland brummte der Wirtschaftsmotor unverändert. In Frankreich und Italien scheint sich die wirtschaftliche Erholung zunehmend einzuspielen. Spanien konnte trotz des Katalonienkonflikts wirtschaftlich ebenfalls deutlich zulegen. Die Arbeitslosenzahlen in der Eurozone gingen weiter zurück. Dabei liegen immer noch markante Differenzen zwischen den Quoten der einzelnen Länder. Der Preisaufwertungsdruck im Euroraum war moderat. Die Teu-

erung liegt immer noch unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB), weshalb diese ihre expansive Geldpolitik unverändert weiterführte. In Grossbritannien lag das Wirtschaftswachstum unter den Werten der Eurozone, fiel aber besser aus als prognostiziert. Insbesondere die Unternehmensinvestitionen stagnierten.

Die Wirtschaft in Japan ist auf Wachstumskurs, was massgeblich auf den starken Aussenhandel zurückzuführen ist. In China ging man zunächst von einer Abschwächung des Wachstums aus, unter anderem infolge zurückgefahrterer staatlicher Investitionsausgaben. Die Wirtschaft entwickelte sich dann aber besser als erwartet. Die Schwellenländer Brasilien, Russland und Indien taten sich mit der wirtschaftlichen Erholung schwer. Der Aufschwung kam nicht so recht ins Rollen.



Finanzmärkte

Das Jahr 2017 war für Aktienanlagen ausserordentlich vorteilhaft. Die positiven Aussichten bezüglich konjunktureller Entwicklung in der Schweiz wie auch weltweit liessen die Aktienbörsen zu neuen Höhenflügen aufsteigen. Dabei gab es im internationalen politischen Umfeld durchaus einige Unsicherheitsfaktoren: zum Beispiel die Wahlen in Frankreich und in Deutschland, die Brexit-Verhandlungen, die Entwicklung der USA unter der Trump-Präsidentschaft oder die stetigen Provokationen von Nordkorea. Die Investoren liessen sich davon nicht beeindrucken.

Der Swiss Market Index (SMI) mit den 20 wichtigsten Schweizer Aktien legte um 14,1% zu und vermochte den Vorjahresverlust mehr als wettzumachen. Der breiter gefasste Swiss Performance Index (SPI) stieg gar um knapp 20% an. In beiden Indizes gab es im Jahresverlauf keine nennenswerten Rückschläge zu verzeichnen. Der deutsche DAX verzeichnete nach einem bereits guten Vorjahr einen weiteren Anstieg um 12,5%. Der Dow-Jones-Index (USA) entwickelte sich noch besser und notierte um einen Viertel höher als am Vorjahresende. Weltweit entwickelten sich viele Aktienmärkte vorteilhaft. Der MSCI World, welcher Aktien in 23 Industrieländern erfasst, zog um über 20% an.

Gestützt wurde die gute Börsenentwicklung zusätzlich durch das unverändert tiefe Zinsniveau. Das Zielband der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für den 3-Monats-Zinssatz lag das ganze Jahr über unverändert bei -1,25% bis -0,25%. So lag auch der LIBOR (3 Monate CHF) mit Werten zwischen

-0,73 und -0,76% etwa in der Mitte dieses Zielbands. Die Europäische Zentralbank führte ihre expansive Geldpolitik trotz angestiegener Inflationsraten unverändert fort, während das Federal Reserve (US-Notenbank) die Leitzinsen dreimal um 0,25% an hob. Die langfristigen Zinsen in der Schweiz zeigten nur minimale Bewegungen mit leichter Tendenz nach oben. Der 3-Jahres-Swap ging etwa um 0,2 Prozentpunkte nach oben, liegt aber weiter im negativen Bereich. Der 10-Jahres-Satz stieg etwa um 0,1% Prozentpunkte auf knapp 0,3% an. Die Rendite der Bundesobligationen mit 10 Jahren Restlaufzeit veränderte sich nur marginal und lag leicht im negativen Bereich (-0,1%). Obligationenanlagen waren somit weiterhin unattraktiv und rentierten bei guter Schuldnerbonität und wenigen Jahren Laufzeit negativ.

Goldanleger konnten 2017 von einer guten Entwicklung profitieren. Die Unze stieg auf USD 1302.55 an, was einer Zunahme von 13,1% entspricht. Das in Schweizer Franken gehandelte Kilogramm legte im Preis um 8,3% zu und war am Jahresende CHF 40 812.- wert. Auch der Silberkurs stieg leicht an. Der Kilopreis lag Ende 2017 mit CHF 531.- um 1,8% höher als ein Jahr zuvor.

Der Schweizer Franken schwächte sich 2017 gegenüber dem Euro erstmals nachhaltig ab. Der Kurs zum Euro stieg in der zweiten Jahreshälfte auf etwa CHF 1.17 an. Dies bedeutete eine Verteuerung von 9,1%. Dagegen sank der US-Dollar wieder unter die 1-Franken-Marke und lag Ende Jahr bei CHF 0.97.

Aktienmärkte (Schlussstand, Rendite in Ursprungswährung)

	31.12.2017	2017	2016	2015
SMI	9381.87	+ 14,1 %	-6,8 %	-1,8 %
SPI	10751.51	+ 19,9 %	-1,4 %	+2,7 %
DAX	12917.64	+ 12,5 %	+6,8 %	+9,6 %
Euro STOXX 50	3503.96	+6,5 %	+0,7 %	+3,9 %
Dow Jones	24719.22	+25,1 %	+13,4 %	-2,2 %
MSCI World	2103.45	+20,1 %	+5,3 %	-2,7 %

Kurse für Devisen und Gold (Mittelkurse)

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
1 EUR	1.17	1.07	1.09
1 USD	0.97	1.02	1.00
Gold kg	40812.00	37701.00	34146.50

Aus unserer Region

Das Frutigland entwickelte sich für eine Randregion in den letzten Jahren generell ansehnlich. Die Bevölkerungszahl nahm leicht zu, so auch von 2015 auf 2016 um 0,9% im gesamten Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental. Auch die meisten Gemeinden in unserer Geschäftsregion legten zu. Zudem ist das Gewerbe sehr aktiv und kompetent. Dies zeigte sich an den verschiedenen Gewerbeausstellungen, welche 2017 stattfanden, so in Reichenbach, in Spiez und in Frutigen. Auch unsere Bank war an diesen Veranstaltungen mit einem Stand vertreten.

Die Gewerbeausstellung in Frutigen ist traditionell auch die Plattform für die Bekanntgabe der Ergebnisse der Gemeinderatswahlen. Das Liberale Frutigen konnte um einen Sitz zulegen. So besteht die Exekutive neu aus vier Vertretern der SVP, drei Vertretern des Liberalen Frutigen und je einem Vertreter von EVP und EDU. Gleichzeitig wurde Faustus Furrer als Gemeindepräsident gewählt. Kandersteg bestimmte im stillen Wahlverfahren neu Barbara Jost als Gemeindepräsidentin.

Das Kandertal scheint immer wieder ein guter Nährboden für Personen zu sein, die wichtige Ämter in der Schweizer Politik- und Parteienlandschaft übernehmen. Im Sommer wurde Jürg Grossen als Präsident der Grünliberalen Schweiz gewählt. Damit bekleidet neben Albert Rösti, SVP, eine zweite aus unserer Region stammende Persönlichkeit ein Parteipräsidentenamt.

Die Adelbodner Bevölkerung stimmte an der Urne über zwei grosse Investitionsvorhaben ab. Im Februar wurde der Kauf des Areals Schützenweidli, auf welchem der Gemeindewerkhof und die Feuerwehr angesiedelt werden sollen, beschlossen. Im November stimmte das Volk der Sanierung des Schwimmbads Gruebi mit einer satten Zweidrittelmehrheit zu.

In Frutigen wurde im Sommer der Verein Burgfreunde Tellenburg gegründet. Er verfolgt das Ziel, zusammen mit der Einwohnergemeinde als Eigentümerin der Tellenburg das Frutiger Wahrzeichen zu erhalten und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Eine erste Aktion war das Installieren einer Beleuchtung, welche die Konturen der Burg nachzeichnet.

In der sportlichen Agenda markierte 2017 das oberländische Turnfest in unserer Region einen wichtigen Eintrag. Über 5000 Turnerinnen und Turner trafen sich bei schönstem Wetter über drei Tage zum Wettkampf. Der Anlass war ein voller Erfolg. Weitere sportliche Schlagzeilen schrieb erneut Christoph Kunz, der an der Weltmeisterschaft eine Goldmedaille im Super G gewann. Chrigel Maurer flog zum fünften Mal als Erster ins Ziel der X-Alps. Es gab zudem berufliche Erfolge auf internationaler Ebene zu feiern. An den Berufsweltmeisterschaften World Skills in Abu Dhabi gewann der Adelbodner Beat Schranz als Elektromonteur eine Goldmedaille, ergänzt durch die Auszeichnung «Best of Nation», und der Spiezer Fabien Gyger ebenfalls eine Goldmedaille als Automatiker EFZ.

Am Jahresende kam es zu einer Stabsübergabe einer wichtigen Funktion: Der langjährige Regierungsstatthalter Christian Rubin übergab die Amtsgeschäfte seiner Nachfolgerin und bisherigen Stellvertreterin Ariane Nottaris. Christian Rubin wurde 1996 erstmals gewählt. Er kann auf eine ereignisreiche und erfolgreiche Zeit zurückblicken.

Benutzte Quellen:

Auto Schweiz, Bundesamt für Statistik, economiesuisse, Internationaler Währungsfonds (IWF), Landwirtschaftlicher Informationsdienst, Medien («Berner Oberländer», «Frutigländer», «Berner Zeitung», «Finanz und Wirtschaft», «Handelszeitung»), Schweizerische Nationalbank (SNB), Schweizerischer Baumeisterverband, SIX Swiss Exchange, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Swissmem, Verband Berner Regionalbanken, Weltbank, Wikipedia, yourmoney.ch.

Unsere Bank

Einige Gedanken zum Bankenumfeld

Verschiedentlich haben wir an dieser Stelle über die stark zunehmenden Regulierungen berichtet, welche gerade die kleineren Banken verhältnismässig stark belasten. Erfreulicherweise hat die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) dies ebenfalls erkannt. An einem einberufenen Kleinbankensymposium orientierte der Direktor Mark Branson, dass die FINMA diesem Problem künftig vermehrt Rechnung tragen und für kleinere und mittlere Banken Erleichterungen erreichen möchte. Es sind Vereinfachungen bei der Rapportierung vorgesehen. Stabile Banken könnten unter Umständen von bestimmten Anforderungen gänzlich befreit werden. Schliesslich sind auch wesentliche Erleichterungen bei den Aufsichtsprüfungen durch die Prüfgesellschaften geplant. Die Ideen müssen nun noch in die Praxis umgesetzt werden.

Ab dem 1. Januar 2017 gilt in der Schweiz für ausländische Kunden der automatische Informationsaustausch (AIA). Somit müssen 2018 die Schweizer Banken erstmals Daten zu ausländischen Kunden den Schweizer Steuerbehörden melden, welche diese an die betroffenen ausländischen Steuerämter weiterleiten werden. Damit wurde das Bankgeheimnis gegenüber dem Ausland in Steuerangelegenheiten aufgehoben. Im Gegensatz zur US-amerikanischen Lösung FATCA – die Weltmacht USA ist nicht bereit, den OECD-Standard zu übernehmen – gilt der Datenaustausch beim AIA gegenseitig. Somit werden Vermögensbestände und -erträge von Schweizer Kunden bei Banken im Ausland den Schweizer Steuerbehörden ebenfalls gemeldet.

Die Bankbranche befindet sich im Wandel. Die Vertriebskanäle von Bankdienstleistungen werden vielfältiger. Die Banken machen sich Gedanken zu Beratung und Dienstleistung der Zukunft. Die Anzahl von Schaltertransaktionen geht laufend leicht zurück. Es gibt Banken oder Bankengruppen, die im grossen Stil Niederlassungen zu schalterlosen oder gar unbemannten Standorten umgestalten. Die Ansprechpersonen vor Ort werden teils durch einen Bildschirm ersetzt, der einen Kundenbetreuer irgendwo in einer fernen Zentrale wiedergibt. Andere Institute reduzieren Öffnungszeiten oder schliessen Standorte gleich ganz. Regionalbanken, wie unsere Bank typischerweise eine ist, können hier zunehmend eine Nische besetzen. Ihre Stärke ist die Nähe zu den Kunden mit Bankberatern, die man kennt und die mit regionalen Gegebenheiten vertraut sind. Aber auch für die Regionalbanken gilt es, den Einsatz moderner Technologien zu prüfen und entsprechende Dienstleistungen anzubieten. Der Kunde entscheidet, für welche Dienstleistung er welchen Kanal in Anspruch nimmt.



Bankbetrieb, Entwicklungstätigkeit und ausserordentliche Ereignisse

Ein wichtiger Meilenstein im Jahre 2017 war der Bezug der neuen Bankräumlichkeiten an der Dorfstrasse 17 in Frutigen. Die neue Kundenzone im Erdgeschoss mit offenen Beratungsinselfindungen findet bei der Kundschaft Anklang. Auch die grossen, lichtdurchfluteten Räume der Verarbeitungsabteilungen in den oberen Geschossen bewähren sich. An einem Tag der offenen Türe konnten die Kundinnen und Kunden sowie weitere Interessierte sämtliche Räumlichkeiten an unserem Hauptsitz besichtigen. Im Anschluss wurden die Umbauarbeiten im Gebäude an der Dorfstrasse 13 in Angriff genommen. Für alle vier Etagen konnten Mietverträge abgeschlossen werden. Ende 2017 bezogen die ersten Mieter ihre Räume.

Unter anderem infolge des Neubaus haben wir auch auf technischer Seite aufgerüstet. In Frutigen wurde eine moderne Automatenzone eingerichtet. Nebst den bisherigen Bankautomaten für den Bargeldbezug – an sämtlichen Standorten der Bank ist an diesen Geräten seit letztem Jahr der Bezug von Euronoten möglich – stehen dort neu ein Einzahlungsgerät für Noten und Münzen sowie eine vollautomatische Tresorfachanlage rund um die Uhr zur Verfügung. Zunehmende Beliebtheit zeigt auch unser SLF-App für Smartphones. Darüber können zum Beispiel Kontostände und -bewegungen aufgerufen oder mittels Kamera auf einfache Weise Einzahlungsscheine zur Zahlung erfasst

werden. Im Übrigen kann auch die elektronische Bezahlung TWINT als Prepaid-Version mit einem SLF-Konto verknüpft werden.

Aufgrund der Rücktritte des Präsidenten und von zwei weiteren Verwaltungsratsmitgliedern wurden an der Generalversammlung 2017 zwei neue Mitglieder gewählt: Silvia Schranz-Fuhrer aus Adelboden und Dr. Albert Röstli aus Uetendorf. Der Verwaltungsrat hat sich im Anschluss neu konstituiert. Christian Rubin amtiert als neuer Präsident und Hans Martin Hadorn als neuer Vizepräsident. Die beiden neuen Mitglieder konnten sich anlässlich eines Einführungsworkshops mit der Bank und den Themengebieten vertraut machen. Die Zusammenarbeit im neuen Verwaltungsratsteam hat sich sehr gut eingespielt.

Ein tragisches Ereignis war der völlig unerwartete Hinschied unserer Reinigungskraft Brigitte Schmid. Sie ist im vergangenen August von uns gegangen.



Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bank

Für das Geschäftsjahr 2017 kann unsere Bank rundum gelungene Zahlen präsentieren. Das Wachstum bei den Kundengeldern war mit 65,5 Mio. Franken oder 5,8% erneut stark. Bei den Ausleihungen konnten wir um 35,6 Mio. Franken oder 2,9% zulegen. Die auslaufenden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 18,2 Mio. Franken wurden zurückbezahlt. Zusätzlich erhöhten sich die liquiden Mittel der Bank auf 175,6 Mio. Franken. Sie übertreffen die aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben deutlich. Die Bilanzsumme wuchs um 49,7 Mio. Franken oder 3,4% und überstieg erstmals die Grenze von 1,5 Milliarden Franken.

In der Erfolgsrechnung konnten wir den Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 3,1% steigern. Da 2017 die Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen tiefer ausfiel als 2016, kam der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft auf dem Vorjahresniveau zu liegen. Sowohl der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wie auch der Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option stiegen im Vorjahresvergleich an. Die gute Entwicklung an den Anlagemärkten hat dazu beigetragen. Der übrige ordentliche Erfolg ging leicht zurück, was mit temporär fehlenden Mietzinserträgen infolge der Umbautätigkeit in Frutigen zu erklären ist.

Der Geschäftsaufwand, bestehend aus Personalaufwand und Sachaufwand, nahm um 1,7% zu. Im Vorjahr waren in diesem Posten die Kosten für die Aktienkapitalerhöhung enthalten. 2017 wurden ausserordentliche Investitionen in Digitaltechnologien vorgenommen (unter anderem die Entwicklung einer neuen Homepage). Die Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrags-Verhältnis) beträgt 56,3% (-0,2% Prozentpunkte), was nach unserer Auffassung einen guten Wert darstellt. Der Abschreibungsaufwand nahm infolge der

anhaltenden Investitionstätigkeit erwartungsgemäss nochmals deutlich zu. Es resultiert ein Geschäftserfolg von 5,655 Mio. Franken, was eine Zunahme von CHF 149 000.– oder 2,7% bedeutet. Nach einer Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken und einem erhöhten Steueraufwand verbleibt ein Reingewinn von 3,508 Mio. Franken (+ CHF 60 000.– oder 1,7%).

Der Verwaltungsrat schlägt vor, eine unveränderte Dividende von 16% auf dem Nominalwert auszuschütten, die erneut der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen entnommen werden soll. Damit ist die Dividende für den Privataktionär steuerfrei.

Mit der vorgesehenen Gewinnverteilung erhöhen sich die anrechenbaren eigenen Mittel um 2,899 Mio. Franken. Sie betragen neu 131,163 Mio. Franken und übertreffen die regulatorischen Eigenmittelanforderungen in allen Kategorien deutlich. Die Gesamtkapitalquote liegt neu bei 18,73%, bei einer Mindestvorgabe von 12,24%.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat wie auch die Geschäftsleitung setzen sich regelmässig mit den Risiken der Bank auseinander. Behandelt werden dabei die Kreditrisiken, die Zinsänderungsrisiken, andere Marktrisiken, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken sowie Compliance und rechtliche Risiken. Wo nötig, werden risikomindernde Massnahmen definiert. Detaillierte Informationen zum Management dieser Risiken finden Sie im Kapitel 3 im Anhang zur Jahresrechnung.

Die Aktien unserer Bank

Der Kurs unserer Aktie ging 2017 leicht zurück (um CHF 20.– oder 0,9%). Er lag Ende Jahr bei CHF 2280.–/2330.– (Geld / Brief), während er zu Beginn mit CHF 2300.–/2350.– notierte. Der Substanzwert beträgt neu CHF 3279.– (Vorjahr CHF 3207.–/anrechenbare eigene Mittel geteilt durch gesamte Anzahl Aktien). Das Aktienkapital beträgt 10 Mio. Franken und ist in 40 000 Aktien mit einem Nominalwert von CHF 250.– unterteilt. Die 2016 neu ausgegebenen Aktien (Valor 33 226 759) wurden nach der letzten Generalversammlung in den bisherigen Valor 135 011 umgetauscht. Per 31. Dezember 2017 waren 5184 Aktionärinnen und Aktionäre registriert (+17). Die Aktien sind breit gestreut. Kein Aktionär besitzt mehr als die gemäss Statuten zulässigen 5% des gesamten Aktienkapitals.

Generalversammlung vom 29. März 2017

Die Generalversammlung fand am 29. März 2017 in der Sporthalle Widi, Frutigen, statt. Wir durften 2065 Aktionärinnen und Aktionäre begrüßen. Total waren 2278 Aktionäre mit 19 284 Stimmen anwesend und vertreten. Dies entsprach 48% des Aktienkapitals von 10 Mio. Franken mit 40 000 Aktien. Die Versammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrates zu:

- Genehmigung des Lageberichts und der Jahresrechnung 2016
- Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates
- Zustimmung zur Gewinnverwendung
- Wahl von zwei neuen Verwaltungsratsmitgliedern: Silvia Schranz-Fuhrer, Dr. Albert Rösti
- Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle

Die Generalversammlung leitete zum letzten Mal der Präsident David Wandfluh. Er wie auch Elisabeth Hartmann-Haug und Daniel von Allmen wurden infolge Rücktritts an dieser Generalversammlung mit einem Dank verabschiedet. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Swiss Ländler Gamblers.

Revision und Aufsicht

Aktienrechtliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Amtsdauer bis GV 2018

Bankengesetzliche Prüfgesellschaft
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revisionsstelle
PEQ GmbH, Zunzgen

Die PricewaterhouseCoopers AG führte unter der Leitung von Christoph Käppeli im vergangenen Jahr verschiedene Prüfungen durch. Vom 30. Januar bis am 1. Februar 2016 erfolgte nach Massgabe des Bankengesetzes und zuhanden der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA die Rechnungsprüfung der Jahresrechnung 2016 der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. Die gesetzlichen Erfordernisse wurden vollständig erfüllt. Am 5. April 2017 wurden die Berichterstattungen an die Schweizerische Nationalbank (SNB) überprüft. Vom 2. bis 13. Oktober 2017 wurde die Revision für die gesetzlich vorgeschriebene, aufsichtsrechtliche Basisprüfung für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 durchgeführt.

Im Weiteren revidierte während des Jahres die interne Revisionsstelle PEQ GmbH unter der Leitung von Stephan Heinemann im Auftrag des Verwaltungsrates verschiedene Themengebiete.

Von beiden Revisionsgesellschaften erhielten wir auch in diesem Jahr gute Berichte.

182. Geschäftsjahr, Zukunftsaussichten und Auftragslage

Für das angebrochene Jahr gehen wir von einer weiter positiven Geschäftsentwicklung aus. Bei den Kundengeldern und bei den Ausleihungen streben wir ein Wachstum in gesundem Masse an. Zudem möchten wir das Wertschriftenanlagengeschäft weiter fördern. Mit der Überarbeitung unserer Anlagestrategien und der Produktpalette in den letzten Jahren haben wir uns neu positioniert und unsere Kompetenz ausgebaut.

In der Erfolgsrechnung rechnen wir mit einem leicht ansteigenden Zinserfolg. Dies basiert auf der Annahme der erwähnten Wachstumszahlen in der Bilanz und eines gleichbleibenden Zinsniveaus. Auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft dürfte etwas zulegen. Im Geschäftsaufwand gehen wir von einem gleichbleibenden Kostenniveau wie im Vorjahr aus. Der Abschreibungsaufwand wird sich leicht reduzieren, sodass der Geschäftserfolg über dem Jahr 2017 zu liegen kommen dürfte.

Personalbestand

Per Ende 2017 zählte unsere Bank 68 Mitarbeitende mit 56,5 Stelleneinheiten. Diese verteilen sich auf 30 Frauen und 38 Männer. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalbestand 56,6 Stelleneinheiten. Der Nachwuchsausbildung messen wir grossen Wert bei. So beschäftigten wir per 31.12.2017 8 Lernende.

Rücktritte

Auf den Termin der Generalversammlung 2017 traten folgende Verwaltungsratsmitglieder zurück:

David Wandfluh, Präsident

Seine Wahl in den Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Frutigen erfolgte 1987. Im Jahre 1998 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten. Im selben Jahr wurde er zusätzlich in den Verwaltungsrat der Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG gewählt. Ab 2005 war er zudem Mitglied des Kreditausschusses. 2011 trat er als neuer Präsident die Nachfolge von Peter Allenbach an. David Wandfluh war 30 Jahre lang für die Bank tätig, davon 13 Jahre als Vizepräsident und 6 Jahre als Präsident.

Elisabeth Hartmann-Haug

Im Jahre 1991 wurde sie neu in den Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Frutigen gewählt. Ab 2006 war sie zusätzlich Mitglied des Verwaltungsrats der Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. In den Jahren 2008 bis 2014 hatte sie zudem die Audit-Committee-Funktion inne. Ihre Tätigkeit für die Bank erstreckte sich über 26 Jahre.

Daniel von Allmen

Als Vertreter für Adelboden wurde er 2006 in den Verwaltungsrat der Bank gewählt. Zwei Jahre später wurde er Verwaltungsratsmitglied der Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. Seine Amtsdauer betrug elf Jahre.

Wir danken allen drei Mitgliedern für ihren langjährigen, konstruktiven Einsatz für die Bank.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat hat per 1. Januar 2018 folgende Beförderung vorgenommen:

zum Handlungsbevollmächtigten

Marc Schmid, Stv. Leiter Kreditadministration

Abgeschlossene Weiterbildungen

Im vergangenen Jahr haben eine Weiterbildung abgeschlossen:

Kim Espelleta, dipl. Finanzberaterin IAF
Martina Salzmänn, dipl. Finanzberaterin IAF
Marc Schmid, dipl. Bankwirtschafter HF

Dienstjubiläen

Im Jahr 2017 feierten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spar- und Leihkasse Frutigen AG ein Dienstjubiläum:

30 Jahre

Ruth Müller, Mitarbeitende Direktionsstab

15 Jahre

Daniel Schneiter, Direktor
Marco Loosli, Leiter Kredite

10 Jahre

Mario Burkhalter, Leiter Cash Service Frutigen und Leiter Basisdienstleistungen
Stefan Berger, Leiter Kundendienst

5 Jahre

Mirjam Rohner, Leiterin Stammdaten und Stv. Leiterin Kundendienst
Tina Centis, Mitarbeitende Kundendienst
Claudio Sanfilippo, Mitarbeitender Cash Service
Daniel von Känel, Mitarbeitender Cash Service

Wir gratulieren diesen Mitarbeitenden herzlich zu ihren Berufserfolgen und den Dienstjubiläen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Zum Gedenken

Hans von Känel, Aeschi

Im Januar 2017 mussten wir Kenntnis vom Hinschied des ehemaligen Verwaltungsratsmitglieds Hans von Känel nehmen. 1976 wurde Hans von Känel in den Verwaltungsrat der Ersparniskasse Aeschi gewählt. Später übernahm er das Amt des Vizepräsidenten und ab 1987 war er als Präsident dieser Bank tätig. 1992 erfolgte die Fusion mit der Spar- und Leihkasse Frutigen. Danach war er bis zum Austritt 1995 Mitglied des Verwaltungsrats. Wir sind Hans von Känel für sein Engagement dankbar und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Ein Schritt in die richtige Richtung.

Dank dem guten Börsenumfeld und einer ausgefeilten Anlagestrategie haben wir 2017 sehr gute Renditen erzielt. Mit uns sind Sie also auf der richtigen Spur. Es stehen Ihnen folgende Dienstleistungen zur Verfügung:

Execution only

Sie wissen genau, was Sie wollen, verzichten auf Beratung und profitieren stattdessen lieber von sehr günstigen Preisen? Execution-only-Kunden nutzen unsere Bank als Verbindung zur Börse. Sie verwalten Ihre Anlagen also selbstständig, auf eigene Verantwortung und sind an keinen Mindestbetrag gebunden.

Vermögensberatung

Sie möchten Ihre Anlagestrategie mit Ihrem Berater besprechen, die Anlageentscheide aber selber fällen? In unserer Vermögensberatung halten wir attraktive Lösungen für Sie bereit und beschreiten gerne auch neue Pfade. Unser Angebot ist bedürfnisgerecht in «aktiv» und «passiv» strukturiert: Aktiv-Kunden werden von der Bank automatisch mit Informationen und Vorschlägen bedient. Passiv-Kunden erhalten diese Dienstleistungen hingegen nur auf Initiative des Kunden.

Vermögensverwaltung

Bei uns profitieren Sie mit den modernen Vermögensverwaltungen OptiPortfolio und FlexPortfolio bereits ab CHF 25 000.– von den Vorzügen aktiv gelenkter Anlagestrategien. Sollten wir Rückvergütungen aus den Anlageprodukten erhalten, werden diese vollumfänglich unseren Kunden gutgeschrieben. Das ist für uns selbstverständlich.

FlexPortfolio

Rendite 10,42%*

Die flexible Anlagestrategie: Wir investieren und handeln, wenn wir gute Möglichkeiten erkennen. Dabei konzentrieren wir uns auf das Managen von Risiken und nehmen Chancen dann wahr, wenn sie sich bieten.

OptiPortfolio

Rendite 8,33%*

Das langfristig ausgelegte Portfolio: Sie profitieren von weniger Risiko und mehr Sicherheit dank der Diversifikation in strategisch gewählte Märkte, Währungen und Anlageklassen. Dabei prüfen wir die Gewichtung der Instrumente monatlich und passen sie wenn nötig an unsere Grundstrategie an.

* Die Rendite bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 und kann für die Zukunft nicht garantiert werden.





*Verwaltungsrat***Präsident****Christian Rubin**

Aeschi
Regierungsstatthalter
Meisterlandwirt, Zusatzausbildung
in Betriebswirtschaft
Mitglied des Kreditausschusses
Erstwahl 2006
(bis 29.03.2017 Vizepräsident)

Vizepräsident**Hans Martin Hadorn**

Faulensee
Notar, Rechtsanwalt, Mediator SAV
lic. iur.
Präsident des Kreditausschusses,
Audit-Committee-Beauftragter
Erstwahl 2011
(bis 29.03.2017 Mitglied des
Verwaltungsrats)

Mitglieder**Daniel Bettschen**

Frutigen
Notar
Erstwahl 2006

**Anita Luginbühl-Bachmann**

Krattigen
Unternehmerin
Chemielaborantin,
dipl. Geschäftsfrau KMU
Grossrätin
Erstwahl 2011

**Dr. Albert Rösti**

Uetendorf
Gemeindepräsident
dipl. Ing. Agr. ETH Zürich, Dr. tech-
nische Wissenschaften Institut für
Agrarwirtschaft ETH Zürich,
MBA Uni Rochester, New York, USA
Nationalrat
Erstwahl 2017

**Beat Schranz**

Scharnachtal
Unternehmer
eidg. dipl. Mechanikermeister,
Marketingplaner mit eidg. Diplom
Mitglied des Kreditausschusses
Erstwahl 2011

**Silvia Schranz-Fuhrer**

Adelboden
Hebamme
Erstwahl 2017

Die Amtsdauer aller Verwaltungsratsmitglieder dauert bis zur Generalversammlung 2019.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder gelten nach den Kriterien des FINMA-Rundschreibens 17/1 «Corporate Governance» als unabhängig.

Austritte per 29.03.2017

Präsident: **David Wandfluh**, Hotelier, Kandersteg

Elisabeth Hartmann-Haug, Fürsprecherin,
Celerina/Schlarigna/Frutigen

Daniel von Allmen, Lehrer, Gemeindepräsident,
Adelboden

Geschäftsleitung

Direktor	Daniel Schneiter, Ostermundigen	lic. rer. pol., Finanzplaner mit eidg. Fachausweis Eintritt 2003
Stv. Direktor	Stephan Bärtschi, Adelboden	Leiter Direktionsstab, Stv. Leiter Kredite Bankfachmann mit eidg. Fachausweis Eintritt 1993
Vizedirektoren	Marco Loosli, Frutigen	Leiter Kredite dipl. Betriebsökonom FH Eintritt 1999
	Simon Schenk, Aeschi	Leiter Rechnungswesen und Controlling dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling Eintritt 2006
	Beat Schmid, Frutigen	Leiter Finanz Bankfachmann, Finanzplaner und Immobilienverwalter mit eidg. Fachausweisen, Immobilientreuhänder Eintritt 1983
	Bruno von Allmen, Aeschi	Leiter Logistik Master of Advanced Studies in Banking & Finance, CFA Track, Betriebsökonom BBA FH Eintritt 2000



Kader und Personal

Prokuristen	Stefan Berger, Frutigen	Leiter Kundendienst, dipl. Bankwirtschafter HF		
	Mario Burkhalter, Einigen	Leiter Cash Service Frutigen und Leiter Basisdienstleistungen, dipl. Bankwirtschafter HF		
	Urs Grossen, Frutigen	Leiter Agentur Kandersteg, dipl. Bankwirtschafter HF		
	Eva Grunder, Brienz	Leiterin Vorsorge, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis, Sozialversicherungs-Fachfrau mit eidg. Fachausweis		
	Hanspeter Häfeli, Frutigen	Kundenberater, dipl. Bankfachmann		
	Felix Hari, Adelboden	Kundenberater, dipl. Bankfachmann		
	Andreas Kallen, Adelboden	Leiter Agentur Adelboden, dipl. Bankfachmann, dipl. Finanzberater IAF		
	Bruno Martig, Spiez	Leiter Agentur Spiez, eidg. dipl. Bankfachmann		
	Werner Müller, Reichenbach	Stv. Leiter Rechnungswesen		
	Marc Schläpfer, Aeschi	Leiter Agentur Aeschi, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis		
Rolf Schmutz, Spiez	Leiter Compliance, dipl. Bankfachmann			
Sarah Sieber, Thun	Leiterin Kreditadministration, dipl. Bankwirtschafterin HF, Finanzplanerin mit eidg. Fachausweis			
Stefan von Allmen, Scharnachtal	Leiter Agentur Reichenbach, dipl. Bankfachmann			
Ruedi von Känel, Reichenbach	Stv. Leiter Finanz, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis			
Res Wäfler, Aeschi	Kundenberater, dipl. Bankfachmann			
Walter Zenger, Faulensee	Kundenberater, dipl. Bankfachexperte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis			
Maria Zurbrügg, Frutigen	Leiterin Personal, dipl. Betriebswirtschafterin HF, HR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis			
Handlungs- bevollmächtigte	Peter Hulliger, Aeschi	Leiter Zahlungsverkehr		
	Melanie Portenier, Frutigen	Leiterin Administration Private Banking		
	Mirjam Rohner, Spiez	Leiterin Stammdaten und Stv. Leiterin Kundendienst, dipl. Betriebswirtschafterin HF		
	Marc Schmid, Frutigen	Stv. Leiter Kreditadministration, dipl. Bankwirtschafter HF, Handlungsbevollmächtigter ab 01.01.2018		
Mitarbeitende	Anja Allenbach	Barbara Gurtner	Martina Salzmann	
	Janik Allenbach	Ursula Hess	Claudio Sanfilippo	
	Nazif Bejtuli	Yolanda Meister	Sharon Schmid	
	Stephanie Beutler	Julia Moser	Simon Schmid	
	Marlen Brügger	Patrick Müller	Dominic Spring	
	Colette Bütikofer	Ruth Müller	Carla Steiner	
	Tina Centis	Salome Oester	Daniel von Känel	
	Kim Espelleta	Stefanie Oswald	Nadja von Känel	
	Iris Fuchs	Priska Pieren	Pascal Willen	
	Philip Gasser	Jan Rieder	Monika Zumbach	
	Denise Gerber	Tim Röthlisberger	Rahel Zurbrügg	
	Lernende	Ramona Bühler	3. Lehrjahr	
		Kristina Kovacevic	3. Lehrjahr	
Laura Bieri		2. Lehrjahr		
Aron Greber		2. Lehrjahr		
Tineo von Känel		2. Lehrjahr		
Alex Eymann		1. Lehrjahr		
Lukas Ogi		1. Lehrjahr		
Kevin Zumkehr	1. Lehrjahr			

PERSONELLES



Daniel Schneider



Stephan Bärtschi



Marco Loosli



Simon Schenk



Urs Grossen



Eva Grunder



Hanspeter Häfeli



Felix Hari



Rolf Schmutz



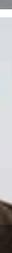
Sarah Sieber



Stefan von Allmen



Ruedi von Känel



Res Wäfler



Mirjam Rohner



Marc Schmid



Anja Allenbach



Janik Allenbach



Tina Centis



Kim Espelleta



Iris Fuchs



Philip Gasser



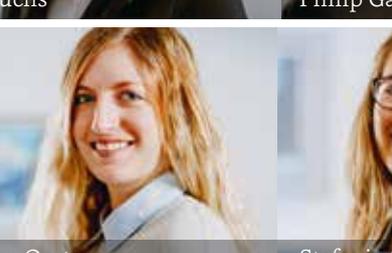
Denise Gerber



Patrick Müller



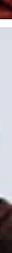
Ruth Müller



Salome Oester



Stefanie Oswald



Priska Pieren



Sharon Schmid



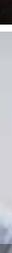
Simon Schmid



Dominic Spring



Carla Steiner



Daniel von Känel



Ramona Bühler



Kristina Kovacevic



Laura Bieri



Aron Greber



Beat Schmid



Bruno von Allmen



Stefan Berger



Mario Burkhalter



Andreas Kallen



Bruno Martig



Werner Müller



Marc Schläpfer



Walter Zenger



Maria Zurbrugg



Peter Hulliger



Melanie Portenier



Nazif Bejtuli



Stephante Beutler



Marlen Brügger



Colette Bütikofer



Barbara Gurtner



Ursula Hess



Yolanda Meister



Julia Moser



Jan Rieder



Tim Röthlisberger



Martina Salzmann



Claudio Sanfilippo



Nadja von Känel



Pascal Willen



Monika Zumbach



Rahel Zurbrugg



Tineo von Känel



Alex Eymann



Lukas Ogi



Kevin Zumkehr

Bilanz am 31. Dezember 2017

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel	8.19	175 576	127 835
Forderungen gegenüber Banken	8.19	12 410	37 139
Forderungen gegenüber Kunden	8.1, 8.14, 8.17, 8.19	130 006	132 068
Hypothekarforderungen	8.1, 8.10, 8.14, 8.17, 8.19	1 153 705	1 116 036
Handelsgeschäft	8.2, 8.19	21	842
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.3, 8.19	58	61
Finanzanlagen	8.4, 8.19	22 593	33 174
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 269	1 549
Beteiligungen	8.5, 8.6	2 504	2 498
Sachanlagen	8.7	20 545	17 052
Immaterielle Werte	8.8	0	0
Sonstige Aktiven	8.9	1 507	2 256
Total Aktiven		1 520 194	1 470 510
Total nachrangige Forderungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	8.19	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8.11, 8.17, 8.19	1 150 558	1 079 156
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.3, 8.19	1 618	2 344
Kassenobligationen	8.17, 8.19	44 529	50 399
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8.10, 8.13, 8.19	182 300	200 500
Passive Rechnungsabgrenzungen		2 779	3 024
Sonstige Passiven	8.9	711	938
Rückstellungen	8.14	15 281	14 566
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.14	15 490	14 510
Gesellschaftskapital	8.15	10 000	10 000
Gesetzliche Kapitalreserven	8.18	13 360	14 800
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		13 157	14 597
Gesetzliche Gewinnreserven	8.18	35 628	34 804
Freiwillige Gewinnreserven		46 750	44 250
Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	8.18	-2 365	-2 278
Gewinnvortrag		47	49
Gewinn		3 508	3 448
Total Passiven		1 520 194	1 470 510
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	8.1, 9.1	3 569	3 780
Unwiderrufliche Zusagen	8.1	33 017	26 199
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8.1	2 687	2 687

Erfolgsrechnung 2017

	Anhang	2017	2016
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	10.1	21 858	22 460
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		2	35
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		127	254
Zinsaufwand	10.1	-6 512	-7 735
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		15 475	15 014
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	8.14, 10.4	386	810
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		15 861	15 824
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1 263	1 204
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		37	38
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1 178	1 158
Kommissionsaufwand		-1 093	-1 118
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		1 385	1 282
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	8.18	648	418
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	0
Beteiligungsertrag		125	106
Liegenschaftenerfolg		144	173
Anderer ordentlicher Ertrag		2	4
Anderer ordentlicher Aufwand		0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		271	283
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	8.12, 8.16, 10.2	-6 775	-6 626
Sachaufwand	10.3	-3 444	-3 423
Subtotal Geschäftsaufwand		-10 219	-10 049
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8.5, 8.7, 8.8	-1 977	-1 252
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	8.14, 10.4	-314	-1 000
Geschäftserfolg		5 655	5 506
Ausserordentlicher Ertrag	8.5, 10.4	56	0
Ausserordentlicher Aufwand	10.4	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.14, 10.4	-980	-880
Steuern	10.5	-1 223	-1 178
Gewinn		3 508	3 448

Antrag des Verwaltungsrates über die Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 4. April 2018,

- den Lagebericht und die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen,
- den Mitgliedern des Verwaltungsrates Entlastung zu erteilen,
- die Gewinnverwendung wie unten stehend zu beschliessen,
- die PricewaterhouseCoopers AG, Bern, als aktienrechtliche Revisionsstelle wiederzuwählen.

	31.12.2017	31.12.2016
Gewinn	3 508	3 448
Gewinnvortrag	47	49
Bilanzgewinn	3 555	3 497
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	1 600	1 440
Total zur Verfügung der Generalversammlung	5 155	4 937
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	800	800
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	2 600	2 500
Dividendenausschüttung 16 %*	1 600	1 440
davon Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	1 600	1 440
davon Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	0	0
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	150	150
Gewinnvortrag neu	5	47

* Die Aktien mit Valor 33226759 waren gemäss den Ausgabebedingungen der Aktienkapitalerhöhung für das Geschäftsjahr 2016 zur Hälfte dividendenberechtigt.

Frutigen, 8. Februar 2018

Im Namen des Verwaltungsrates

Der Präsident: Der Sekretär:
Christian Rubin Daniel Schneider

Eigenkapitalnachweis (vor Gewinnverwendung)

	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minus-Position)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	10 000	14 800	34 804	14 510	44 299	-2 278	3 448	119 583
Dividenden und andere Ausschüttungen		-1 440	24				-150	-1 566
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven			800				-800	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					2 500		-2 500	0
Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-2		2	0
Erwerb eigener Kapitalanteile						-961		-961
Veräusserung eigener Kapitalanteile						902		902
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile						-28		-28
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				980				980
Gewinn							3 508	3 508
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	10 000	13 360	35 628	15 490	46 797	-2 365	3 508	122 418

1. Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Allgemeines

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Frutigen. Sie bezweckt den Betrieb einer Regionalbank, wobei sich der geografische Geschäftskreis hauptsächlich auf das Berner Oberland und die angrenzenden Gebiete erstreckt. Mit dem Hauptsitz in Frutigen und einem gut ausgebauten Geschäftsstellennetz mit Agenturen in Adelboden, Aeschi, Kandersteg, Reichenbach und Spiez ist sie vorwiegend im Frutigland tätig.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank:

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft – Entgegennahme von Kundengeldern und Ausleihungen an Kunden – bildet die Hauptertragsquelle. Mit 76,4% grundpfändlich gedeckten Ausleihungen im Verhältnis zur Bilanzsumme ist die Spar- und Leihkasse Frutigen AG eine ausgesprochene Hypothekarbank, mit dem Vorteil einer branchen- und schuldnermässig gut diversifizierten Absicherung der Ausleihungen, jedoch mit dem Nachteil eines höheren Zinsänderungsrisikos mit entsprechenden Ertragsschwankungen.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Spar- und Leihkasse Frutigen AG bei Bedarf am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- und langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsswaps und Zinsoptionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft resultiert aus der Vermögensverwaltung, dem Wertschriftenhandel und dem Depotgeschäft für Kunden, dem Emissionsgeschäft, den Treuhandanlagen und aus dem Zahlungsverkehr.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG bietet der Kundschaft die Ausführung und die Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung von Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien), Fremdwährungen sowie davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten. Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Spar- und Leihkasse Frutigen AG auf Titel von erstklassigen Emittenten.

Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen, welche einen liquiden Markt aufweisen, beschränkt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG übt die Geschäftstätigkeit vorwiegend in eigenen Liegenschaften aus. Sie besitzt zudem weiteres Grundeigentum und hält mehrere Beteiligungen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Spar- und Leihkasse Frutigen AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	31.12.2017	31.12.2016
EUR	1.1686	1.0736
USD	0.9760	1.0197
GBP	1.3181	1.2528

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nichtmonetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertbe-

richtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners im Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual-Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual-Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual-Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden nach dem Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder des Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird nach dem Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Nettomarktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
– Einbauten in fremde Liegenschaften	max. 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	max. 10 Jahre
– Übriges, Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

- Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte max. 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

Leasinggeschäfte

Finanzierungsleasing: Bank als Leasingnehmerin

Von der Bank als Leasingnehmerin im Rahmen eines Finanzierungsleasings genutzte Objekte werden in der Position «Sachanlagen» zum Barkaufwert bilanziert. Die Leasingverbindlichkeiten werden abhängig von der Gegenpartei in den Positionen «Verpflichtungen gegenüber Banken» oder «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zu Vertragsbeginn werden der Anschaffungs- bzw. Nettomarktwert des Leasingguts und der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bestimmt. Der tiefere der beiden Werte

wird bilanziert. In den Folgeperioden wird das Aktivum nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgeschrieben. Die jeweiligen Leasingzahlungen werden in Zins- und in Rückzahlungskomponenten aufgeteilt. Die Zinskomponente schliesst auch die übrigen laufenden Kosten mit ein. Die Rückzahlungskomponenten (Tilgungszahlungen) sind mit der Leasingsschuld zu verrechnen und die Zins- und übrigen Kostenkomponenten sind im Periodenerfolg zu erfassen.

Leasingraten werden nach der Annuitätenmethode als Zinsaufwand und Rückzahlung der passivierten Leasingraten verbucht.

Abschreibungen auf aktivierten Objekten aus Finanzierungsleasing werden der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ein Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen, verbunden mit der Rücknahme durch ein Finanzierungsleasing, wird in der Jahresrechnung abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrags aufgelöst. Ein Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen durch ein Finanzierungsleasing wird sofort dem Periodenerfolg belastet.

Operatives Leasing: Bank als Leasingnehmerin

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder

wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von regulatorischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Dienstaltersgeschenke

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden werden in Abhängigkeit ihres jeweiligen Dienstalters in regelmässigen Abständen Aktien übertragen. Diese Dienstaltersgeschenke werden zum Zeitpunkt der tatsächlichen Aktienzuteilung zum Fair Value der zugeteilten Aktien in der Position «Personalaufwand» erfasst. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne im engeren Sinne.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für das abgeschlossene Geschäftsjahr blieben gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert.

Nach Ablauf der Übergangsbestimmung im Sinne von Art. 69, Abs. 1, BankV werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken jedoch nicht mehr global als Minusposition in den Aktiven dargestellt, sondern direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung befassen sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gerichtet. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

Risikomanagement

Das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, welches vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung alljährlich auf seine Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Geschäftsleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Kreditrisiken

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Bonität der Schuldner und die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. In der Regel besteht für 2. Hypotheken eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Spar- und Leihkasse Frutigen AG über ein modernes System zur Aggregation und zur Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft, angepasst und dem Verwaltungsrat unterbreitet.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und dem Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch die Geschäftsleitung der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionen aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Strategische Positionen werden monatlich überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankgesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen

eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zu Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Abteilung Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die Bank verfolgt eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Be-

nützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Bestehen externe Verkehrswertschätzungen von Grundpfändern oder

unter normalen Bedingungen erzielte Kaufpreise, so können diese nach kritischer Prüfung durch die Bank als Belehnungsbasis herangezogen werden. Für die Ermittlung von Verkehrs- und Belehnungswerten durch die Bank kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die in der Regel verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Ein- und Zweifamilienhäuser, Eigentumswohnungen	Realwert
Kleinere Mehrfamilienhäuser	Real- und Ertragswert
Grössere Mehrfamilienhäuser	Ertragswert
Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Bezüglich Belehnungswert und Marktwert gilt das Niederstwertprinzip. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind ausschliesslich aufgrund folgender Basiswerte zulässig: Zinsinstrumente (Obligationen, Referenzzinssätze), Aktien und andere Beteiligungspapiere (inkl. Indizes und Körben), Fremdwährungen, Edelmetalle und Rohstoffe. Dabei dürfen Terminkontrakte nur gekauft und nicht verkauft werden.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absi-

cherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der regelmässig stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Informationen zur Bilanz

8.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

		Deckungsart			Total
		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Forderungen gegenüber Kunden		11 908	95 391	25 481	132 780
Kontokorrent		11 908	1 833	7 370	21 111
Darlehen			93 558	6 911	100 469
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				11 200	11 200
Hypothekarforderungen		1 162 304	0	3 715	1 166 019
Wohnliegenschaften		930 728		1 016	931 744
Büro- und Geschäftshäuser		5 648			5 648
Gewerbe und Industrie		129 365		1 561	130 926
Landwirtschaftliche Liegenschaften		88 882		1 138	90 020
Übrige		7 681			7 681
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2017	1 174 212	95 391	29 196	1 298 799
	31.12.2016	1 140 382	94 524	29 024	1 263 930
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2017	1 161 694	93 863	28 154	1 283 711
	31.12.2016*	n.a.	n.a.	n.a.	1 248 104
Eventualverpflichtungen			610	2 959	3 569
Unwiderrufliche Zusagen		24 001	1 330	7 686	33 017
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				2 687	2 687
Total Ausserbilanz	31.12.2017	24 001	1 940	13 332	39 273
	31.12.2016	17 567	2 169	12 930	32 666

* Im Sinne von Art. 69, Abs. 1, BankV machte die Bank per 31. Dezember 2016 von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellte die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Sinngemäss entfällt daher die Deckungsaufteilung der Position «Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)» für die Vorjahreswerte.

		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2017	7 790	4 387	3 403	3 403
	31.12.2016	8 302	4 672	3 630	3 630

Infolge der veränderten wirtschaftlichen Situation einzelner Engagements haben sich der Bruttoschuldbetrag, der Nettoschuldbetrag sowie die Einzelwertberichtigungen verändert.

8.2 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungstitel		828
Edelmetalle und Rohstoffe	21	14
Total Handelsgeschäft (Aktiven)	21	842

8.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps					1 618	20 000
Optionen (OTC)				58		180 000
Devisen						
Terminkontrakte						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	0	0	0	58	1 618	200 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	58	1 618	200 000
31.12.2016	2	0	859	59	2 344	165 000
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2	0	859	59	2 344	165 000

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
31.12.2017	58	1 618
31.12.2016	61	2 344

	Aufgliederung nach Gegenparteien		
	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			
31.12.2017		58	

8.4 Finanzanlagen

	Buchwert		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	22 223	32 806	22 552	33 336
Beteiligungstitel	13	11	13	11
Liegenschaften	357	357	357	357
Total Finanzanlagen	22 593	33 174	22 922	33 704
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	15 597	25 811		

Auf die Aufgliederung der Gegenparteien nach Ratingklassen wird verzichtet, da der massgebende Bestand nicht wesentlich ist.

8.5 Beteiligungen

	31.12.2016			Veränderungen 2017				31.12.2017	31.12.2017
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert	Marktwert
Mit Kurswert	2	0	2					2	5
Ohne Kurswert	3 430	-934	2 496	6	-56		56	2 502	
Total Beteiligungen	3 432	-934	2 498	6	-56	0	56	2 504	

8.6 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital	Anteil am Kapital	Anteil an Stimmen
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Beschaffung langfristiger Gelder	900 000	0,53 %	0,53 %
Licht- und Wasserwerk AG, Kandersteg	Versorgung mit Strom/Wasser	1 582	9,20 %	9,20 %
Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG, Frutigen	Eingehen von Bürgschaften	70	100,00 %	100,00 %
Esprit Netzwerk AG, Solothurn	Unterstützungsdienstleistungen im Bankbetrieb	198	3,03 %	3,03 %

Alle aufgelisteten Beteiligungen sind unter «Beteiligungen» bilanziert und befinden sich ausschliesslich im direkten Besitz der Spar- und Leihkasse Frutigen AG.

8.7 Sachanlagen

	31.12.2016			Veränderungen 2017				31.12.2017
	Anschaffungs-wert	Bisher auf-ge-laufene Abschrei-bungen	Buch-wert	Umglie-derungen	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert
Bankgebäude	25 778	-10 268	15 510	-1 016	3 409		-663	17 240
Andere Liegenschaften	2 455	-1 126	1 329	1 016	1 221		-403	3 163
Einbauten in fremde Liegenschaften	711	-498	213				-71	142
Übrige Sachanlagen	829	-829	0		221		-221	0
Total Sachanlagen	29 773	-12 721	17 052	0	4 851	0	-1 358	20 545

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Die oben dargestellte Umgliederung steht im Zusammenhang mit der Umnutzung der Liegenschaft an der Dorfstrasse 13 in Frutigen, welche in Zukunft nicht mehr als Bankgebäude genutzt wird.

8.8 Immaterielle Werte

	31.12.2016			Veränderungen 2017				31.12.2017
	Anschaffungs-wert	Bisher auf-ge-laufene Abschrei-bungen	Buch-wert	Umglie-derungen	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	Buchwert
Übrige immaterielle Werte	1 090	-1 090	0		619		-619	0
Total immaterielle Werte	1 090	-1 090	0	0	619	0	-619	0

8.9 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2017		31.12.2016	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	1 299		2 021	
Indirekte Steuern	97	590	125	801
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen		24		25
Übrige Aktiven und Passiven	111	97	110	112
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	1 507	711	2 256	938

8.10 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	290 319	182 300	306 203	200 500
Total verpfändete oder abgetretene Aktiven	290 319	182 300	306 203	200 500

8.11 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 985	4 264
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	4 985	4 264

8.12 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

8.12.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

	31.12.2017			31.12.2016	Einfluss der Arbeitgeberbeitragsreserven auf den Personalaufwand	
	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Nettobetrag	Nettobetrag	2017	2016
Vorsorgeeinrichtungen	1 333		1 333	1 389	-92	-219
Total	1 333	0	1 333	1 389	-92	-219

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie werden nicht bilanziert.

8.12.2 Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Die Mitarbeitenden der Spar- und Leihkasse Frutigen AG sind in der Pensionskasse bzw. zum Teil auch in der Kaderkasse «Vorsorge FinTec» versichert. Es handelt sich dabei um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse «Vorsorge FinTec» deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Kaderkasse «Vorsorge FinTec» deckt ausschliesslich überobligatorische Leistungen ab.

Die Rechnungslegung der «Vorsorge FinTec» erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAP FER 26. Der Deckungsgrad belief sich per 31. Dezember 2016 auf 118,93 %. Die Überdeckung betrug 57,953 Mio. Franken.

Im laufenden Jahr muss gemäss Information der «Vorsorge FinTec» mit einem leicht tieferen Deckungsgrad gerechnet werden. Provisorische Berechnungen per 30. September 2017 ergaben einen Deckungsgrad von rund 117,5 %.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; diese soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2017 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2017 der «Vorsorge FinTec» eingesehen werden.

Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen im Berichtsjahr CHF 453 000.– (Vorjahr: CHF 358 000.–). Dieser Betrag wurde vollständig dem Personalaufwand belastet.

8.13 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

	Fälligkeiten	Durchschnittlicher Zinssatz in %	31.12.2017	31.12.2016
			Ausstehender Betrag	Ausstehender Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	2018–2042	1,43	182 300	200 500
Total		1,43	182 300	200 500

	Fällig						Total
	2018	2019	2020	2021	2022	nach 2022	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	19 100	16 000	19 800	33 000	26 800	67 600	182 300
Total	19 100	16 000	19 800	33 000	26 800	67 600	182 300

8.14 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	31.12.2016	Veränderungen 2017					31.12.2017
		Zweck- konforme Ver- wendung	Umbu- chungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für Ausfallrisiken	301		404				705
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	14 265				311		14 576
Total Rückstellungen	14 566	0	404	0	311	0	15 281
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 510				980		15 490
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	3 630		4	-50		-181	3 403
Wertberichtigungen für latente Risiken	12 196		-408	-1		-102	11 685
Wertberichtigungen für Aus- fallrisiken und Länderrisiken	15 826	0	-404	-51	0	-283	15 088

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

8.15 Gesellschaftskapital

	31.12.2017			31.12.2016		
	Gesamt-nominalwert	Namen-aktien, Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Namen-aktien, Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (voll liberiert)	10000	40000	10000	10000	40000	10000
Total Gesellschaftskapital	10000	40000	10000	10000	40000	10000

Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigter Aktionär voraus. Diese

Zustimmung kann verweigert werden, wenn der Investor trotz Verlangen der Bank nicht erklärt, dass er die Aktien in eigenem Namen und im eigenen Interesse erworben hat, oder wenn der Stimmrechtsanteil eines Eigentümers von Namenaktien 5 % der Gesamtanzahl der im Handelsregister eingetragenen Namenaktien übersteigt.

Ausser diesen Eintragungsbedingungen bestehen keine Einschränkungen zum Stimmrecht der Aktionäre.

8.16 Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie für die Mitarbeitenden

	Beteiligungsrechte			
	Anzahl		Wert	
	2017	2016	2017	2016
Mitglieder der Geschäftsleitung	4	12	9	29
Mitarbeitende	20	50	47	118
Total	24	62	56	147

Bei den zugeteilten Beteiligungsrechten handelt es sich ausschliesslich um Dienstaltersgeschenke. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne im engeren Sinne.

8.17 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Gruppengesellschaften			1 387	1 364
Organgeschäfte	18 045	18 626	8 206	9 279

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank ist beauftragt, die Verwaltung der Bürgschaftskasse der Spar- und Leihkasse Frutigen AG wahrzunehmen. Es handelt sich dabei um eine nicht zu konsolidierende Tochtergesellschaft der Spar- und Leihkasse Frutigen AG. Es werden keine Leistungen verrechnet.

Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt.

8.18 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

	Anzahl Aktien	Durchschnittlicher Transaktionspreis (in CHF)
Eigene Namenaktien Valor 33 226 759 am 1.1.2017	645	
Käufe	5	2300
Verkäufe	-6	2340
Umwandlung eigener Namenaktien in den Valor 135011 am 31.3.2017	-644	
Eigene Namenaktien Valor 33 226 759 am 31.12.2017	0	
Eigene Namenaktien Valor 135 011 am 1.1.2017	362	
Umwandlung eigener Namenaktien aus dem Valor 33226759 am 31.3.2017	644	
Käufe	415	2287
Verkäufe	-379	2342
Eigene Namenaktien Valor 135 011 am 31.12.2017	1042	

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Durch die Veräusserung der eigenen Kapitalanteile ist ein Gewinn von CHF 28 000.– entstanden, welcher der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben wurde.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Die Aktien mit dem Valor 33 226 759, welche im Zuge der im Jahr 2016 durchgeführten Aktienkapitalerhöhung neu ausgegeben wurden, sind per 31. März 2017 in Aktien mit dem Valor 135 011 umgewandelt worden. Per diesem Datum hatte die Bank einen Eigenbestand von 644 Aktien des umzuwandelnden Valors.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Anhang 8.15 «Gesellschaftskapital» erläutert.

Nicht ausschüttbare Reserven

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Für die freiwilligen Gewinnreserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

	31.12.2017	31.12.2016
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserven	0	0
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserven	5000	5000
Total nicht ausschüttbare Reserven	5000	5000

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

8.19 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immo- bilisiert	Total	
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren			
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	175576							175576	
Forderungen gegenüber Banken	12410							12410	
Forderungen gegenüber Kunden	1560	22814	4740	20584	64532	15776		130006	
Hypothekarforderungen	248	47282	63340	133006	601119	308710		1153705	
Handelsgeschäft	21							21	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	58							58	
Finanzanlagen	13		2003	5856	12029	2335	357	22593	
Total Aktivum	31.12.2017	189886	70096	70083	159446	677680	326821	357	1494369
	31.12.2016	167494	71554	83492	137845	652366	334047	357	1447155
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken									0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	338255	808303			4000				1150558
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1618								1618
Kassenobligationen			3973	7971	25396	7189			44529
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				19100	95600	67600			182300
Total Fremdkapital	31.12.2017	339873	808303	3973	27071	124996	74789	0	1379005
	31.12.2016	304767	772733	2781	25517	125898	100703	0	1332399

9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Eventualforderungen und -verpflichtungen

	31.12.2017	31.12.2016
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	10	10
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	3 559	3 770
Total Eventualverpflichtungen	3 569	3 780

10. Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

	2017	2016
Negativzinsen aus Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrages)	208	71
Negativzinsen aus Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwandes)	11	

10.2 Personalaufwand

	2017	2016
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	5565	5563
davon Aufwände im Zusammenhang mit Dienstaltersgeschenken in Form von aktienbasierten Vergütungen	56	147
Sozialleistungen	940	834
Übriger Personalaufwand	270	229
Total Personalaufwand	6775	6626

10.3 Sachaufwand

	2017	2016
Raumaufwand	290	212
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1354	1387
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	110	108
Honorare der Prüfgesellschaft	139	161
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	139	161
davon für andere Dienstleistungen		
Übriger Geschäftsaufwand	1551	1555
Total Sachaufwand	3444	3423

10.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösung von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag

	2017	2016
Verkaufserfolge im Zusammenhang mit regionalen Beteiligungstiteln	56	
Total ausserordentlicher Ertrag	56	0

10.5 Laufende Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2017	2016
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	1223	1178
Total Steuern	1223	1178
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	21,6 %	21,4 %

11. Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

11.1 Eigenmittelanforderungen

	2017	2016
Hartes Kernkapital (CET1)	120668	117993
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital (T1)	120668	117993
Ergänzungskapital (T2)	10495	10271
Total anrechenbare Eigenmittel	131 163	128 264
Kreditrisiko (SA-BIZ)	51 292	50 003
Nicht gegenparteibezogene Risiken (SA-BIZ)	1 672	3 715
Marktrisiko (De-Minimis-Ansatz)	457	482
Operationelles Risiko (Basisindikatoransatz)	2 607	2 533
./ Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		- 123
Total erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	56 028	56 610
Antizyklischer Kapitalpuffer	7 271	6 990
Summe der risikogewichteten Positionen	700 354	707 625
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1,04 %	0,99 %
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	17,23 %	16,67 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	17,23 %	16,67 %
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)	18,73 %	18,13 %
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindestanforderungen)	6,79 %	6,12 %
Mindestanforderungen	4,50 %	4,50 %
Eigenmittelpuffer	1,25 %	0,625 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	1,04 %	0,99 %
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen	15,23 %	14,63 %
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	8,44 %	8,39 %
Zielgrösse Banken der Kategorie 4	7,40 %	7,40 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	1,04 %	0,99 %
Verfügbares CET1	14,93 %	14,33 %
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	10,04 %	9,99 %
Zielgrösse Banken der Kategorie 4	9,00 %	9,00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	1,04 %	0,99 %
Verfügbares Tier 1	16,53 %	15,93 %

11.1 Eigenmittelanforderungen (Fortsetzung)

	2017	2016
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)	12,24%	12,19%
Zielgrösse Banken der Kategorie 4	11,20%	11,20%
Antizyklischer Kapitalpuffer	1,04%	0,99%
Verfügbares regulatorisches Kapital	18,73%	18,13%

Seit dem 30. September 2017 werden die Eigenmittelanforderungen neu nach dem internationalen Ansatz (SA-BIZ) berechnet. Die Vorjahreszahlen, welche noch nach dem Standardansatz Schweiz berechnet worden sind, wurden nicht angepasst.

11.2 Leverage Ratio

	2017	2016
Kernkapital (CET1 und AT1)	120668	117993
Gesamtengagement	1 541 729	1 487 957
Leverage Ratio	7,83%	7,93%

11.3 Liquidity Coverage Ratio

	2017	2016
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HOLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	136897	151741
Durchschnitt 2. Quartal	141666	155275
Durchschnitt 3. Quartal	165583	148128
Durchschnitt 4. Quartal	183792	149555
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	107735	116262
Durchschnitt 2. Quartal	105260	121930
Durchschnitt 3. Quartal	122760	131325
Durchschnitt 4. Quartal	146908	125904
Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)		
Durchschnitt 1. Quartal	127,07%	130,52%
Durchschnitt 2. Quartal	134,59%	127,35%
Durchschnitt 3. Quartal	134,88%	112,79%
Durchschnitt 4. Quartal	125,11%	118,78%

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Spar- und Leihkasse Frutigen AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 24 bis 52) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit

des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs.1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Christoph Käppeli, Revisionsexperte, Leitender Revisor
Oliver Affolter, Revisionsexperte

Bern, 9. Februar 2018

Impressum

Konzept und Gestaltung: Agentur 01, Bern
Portraits: Anja Zurbrügg, Adelboden
Druck: Egger AG, Frutigen

